

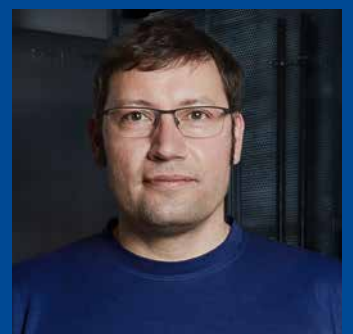
Jahres- bericht



2021



Arbeitsschutz: Der Mensch im Fokus



Die BGHM

Ihre Ansprechpartnerin für Prävention – Rehabilitation – Entschädigung

Die BGHM ist zentralen Werten verpflichtet: der Sicherheit und Gesundheit ihrer Versicherten sowie der Existenzsicherung ihrer Mitgliedsunternehmen durch Haftungsablösung bei Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten. In diesem Sinn übernimmt die BGHM als eine Trägerin der gesetzlichen Unfallversicherung bundesweit den Schutz von rund 5,1 Millionen Versicherten – allen Beschäftigten und freiwillig versicherten Unternehmerinnen und Unternehmern – in den mehr als 245.000 Betrieben der Branchen Holz und Metall.

Die BGHM unterstützt ihre Mitgliedsunternehmen bei der dauerhaften Prävention von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren. Und wenn doch etwas passiert? In diesem Fall steuert die BGHM nach einem Arbeits- oder Wegeunfall sowie bei einer Berufskrankheit die Heilbehandlung und den beruflichen Wiedereinstieg und unterstützt bei der Teilhabe am Arbeitsleben sowie am Leben in der Gemeinschaft. Sie sorgt für eine zeitnahe erfolgreiche Rehabilitation sowie eine angemessene Entschädigung. Im Fall von Arbeits- und Wegeunfällen sowie Berufskrankheiten löst die BGHM Unternehmerinnen und Unternehmer von ihrer Haftung gegenüber ihren Beschäftigten ab und schützt somit den wirtschaftlichen Handlungsrahmen für die gesamte Holz- und Metallbranche.

Information und Aufklärung

Die BGHM setzt konsequent auf Prävention durch Information und Aufklärung: Sie gehört zu den größten Anbietern von Arbeitsschutzseminaren in ganz Deutschland. In sechs eigenen Bildungsstätten bildet sie mit ihren Referentinnen und Referenten aus der betrieblichen Praxis alle relevanten Zielgruppen aus ihren Mitgliedsunternehmen praxistgerecht für mehr Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit aus. Diese Präsenzveranstaltungen werden durch ein digitales Qualifizierungsangebot wirkungsvoll ergänzt: dazu gehören Online-Seminare, virtuelle Sprechstunden mit Expertinnen und Experten sowie das BGHM-Lernportal.

In Zeiten ohne größere pandemiebedingte Einschränkungen nutzt die BGHM ihre Regionaltagungen zur konsequenten Information und Beratung unmittelbar vor Ort. Die Teilnahme an bundesweiten Fachmessen zum Arbeitsschutz – seit 2020 auch digital – sowie Fachveranstaltungen zu neuen Entwicklungen und Erkenntnissen im Arbeitsschutz runden das Informationsangebot für Sicherheitsfachleute aus der Holz- und Metallbranche ab.

Prävention und Beratung

Die BGHM berät ihre Mitgliedsunternehmen zu technischen, arbeitsmedizinischen und rechtlichen Fakten und

Zusammenhängen. Als Fachleute aus der betrieblichen Praxis beraten Aufsichtspersonen BGHM-Mitgliedsbetriebe zu allen Fragen der Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit und überwachen die Einhaltung entsprechender Vorschriften. Weiterhin prüfen sie Maschinen und Geräte, analysieren Unfälle, Berufskrankheiten und Risiken arbeitsbedingter Gesundheitsgefahren und leiten vorbeugende Maßnahmen ab. Die Aufsichtspersonen unterstützen die Unternehmensleitung und betriebliche Sicherheitsfachkräfte bei der Erstellung der gesetzlich vorgeschriebenen Gefährdungsbeurteilungen und bei der Unterweisung der Beschäftigten.

Medizinische Rehabilitation, berufliche und soziale Teilhabe

Ist es trotz umfassender Präventionsmaßnahmen doch zu einem Arbeits- oder Wegeunfall oder zu einer Berufskrankheit gekommen, stellt die BGHM mit allen geeigneten Mitteln die medizinische Versorgung sowie die berufliche und soziale Wiedereingliederung der Versicherten sicher. Das Ziel: die möglichst vollständige Wiederherstellung der Gesundheit und die Wiedereingliederung der Versicherten in den Beruf und in die Gesellschaft. Für einen frühen und nachhaltigen Heilungserfolg sorgen ein Netz von Ärzten und Krankenhäusern, eigene BG Unfallkliniken und ein gutes Reha-Management der BGHM-Bezirksverwaltungen.

Gemeinschaft und Solidarität

Die Leistungen der BGHM werden durch Beiträge gedeckt. Anders als bei den anderen gesetzlichen Sozialversicherungen zahlen die Beschäftigten selbst keine Beiträge. Die Mittel werden von Unternehmerinnen und Unternehmern aufgebracht, weil die Berufsgenossenschaft sie von der Haftung gegenüber ihren Beschäftigten ablöst. Deshalb wird jede Unternehmensgründung der zuständigen Berufsgenossenschaft angezeigt, die dann die Unternehmen der ihrem Gewerbe entsprechenden Gefahrklasse zuordnet. Gemeinsam bilden alle Unternehmen eine Solidargemeinschaft.

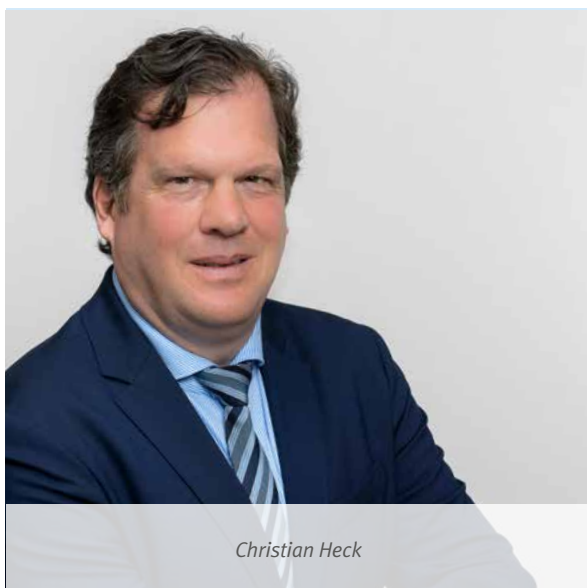


Jahresbericht 2021 der BGHM

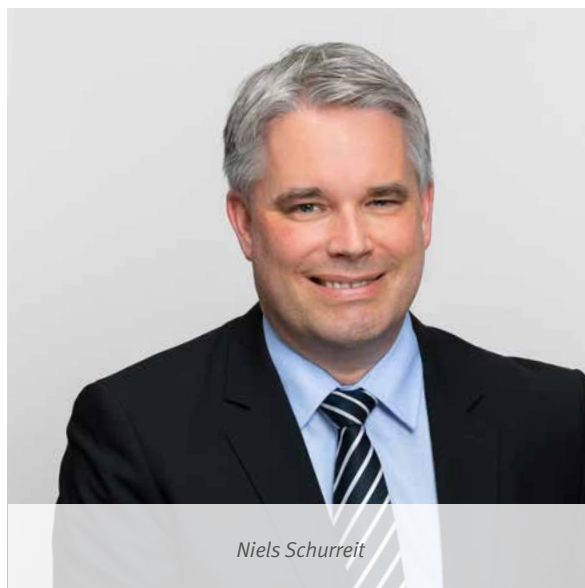
Arbeitsschutz:
Der Mensch im Fokus

Inhaltsverzeichnis

Vorwort – Der Mensch im Fokus des Arbeitsschutzes	6
Fakten auf einen Blick – die Kennzahlen der BGHM von 2021.....	8
Das Jahr 2021 im Überblick	10
Prävention 2021	16
Die Prävention – 2021 in Zahlen	18
Reportage: „Es ist wie bei einem Anschnallgurt im Auto“	20
Interview: „Für eine Welt ohne schwere Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Erkrankungen“.....	24
Interview: Modernisiert für eine zukunftsfähige Qualifikation – die Lehrwerkstatt Erfurt	26
Rehabilitation	28
Die Rehabilitation – 2021 in Zahlen	30
Reportage: „Unterstützung ist da, wann immer ich sie brauche“	32
Neustrukturierung der Bezirksverwaltungen: Schlankere Organisation für optimierte Reha	36
Allgemeine Informationen	38



Christian Heck



Niels Schurreit

Der Mensch im Fokus des Arbeitsschutzes

Wenn Sie diesen Jahresbericht 2021 in den Händen halten, werden viele der jüngsten Herausforderungen noch immer aktuell sein: Neben der Corona-Pandemie, die uns schon seit Anfang 2020 begleitet, hält uns in erster Linie das Kriegsgeschehen in Europa in Atem – mit allen Konsequenzen für unsere Gesellschaft, aber auch für die Wirtschaft. Nicht zuletzt ist es die Metall und Holz verarbeitende Industrie, die von Lieferausfällen und Produktionsstörungen massiv betroffen ist. In diesen unruhigen Zeiten stehen wir als BGHM weiterhin als verlässliche Partnerin fest an der Seite unserer Mitgliedsbetriebe und Versicherten.

Auch vor diesem Hintergrund besitzt Arbeitsschutz eine gesteigerte gesellschaftliche Relevanz. Wie bereits im vergangenen Jahresbericht aufgezeigt, antwortete die BGHM auf die Pandemie mit einem zeitnahen Ausbau von entsprechenden Services, Angeboten und Leistungen und führte dies auch 2021 fort.

Große Ziele, wie die stetige Verbesserung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, stehen und fallen allerdings mit den Menschen, die Schutzmaßnahmen entwickeln und im Alltag mit Leben füllen. Der persönliche Einsatz der verschiedenen Akteurinnen und Akteure im Arbeitsschutz – sowohl seitens der BGHM als auch seitens unserer 245.107 Mitgliedsunternehmen – ist ausschlag-

gebend dafür, dass am Ende alle sicherer und gesünder arbeiten können. „Arbeitsschutz: Der Mensch im Fokus“ lautet daher das Motto dieses Jahresberichts.

Dieses Motto gilt selbstverständlich auch im Falle eines Arbeits- oder Wegeunfalls sowie einer Berufskrankheit: Bei unserem Reha-Management steht der Mensch im Mittelpunkt. So hat die BGHM im Jahr 2021 rund 1,97 Milliarden Euro an Reha- und Entschädigungsleistungen aufgewendet. Doch auch wenn Versicherte gut versorgt sind: Jeder Arbeitsunfall ist einer zu viel. 2021 war mit 133.191 Arbeitsunfällen sowie 18.066 Wegeunfällen ein Anstieg von rund 6,9 % gegenüber 2020 zu verzeichnen – weswegen wir unser breites Präventionsangebot noch weiter ausbauen und intensivieren. Allerdings sollte nicht vergessen werden, dass es gegenüber dem ersten Corona-Jahr wieder weniger Kurzarbeit und mehr Arbeit in Präsenz gab.

Neben den erbrachten Reha- und Präventionsleistungen hat die BGHM im Jahr 2021 außerdem strukturelle Anpassungen vorbereitet: Um eine noch effizientere Zusammenarbeit von Rehabilitation und Prävention zu gewährleisten, haben wir zum 1. Januar 2022 unseren Reha-Bereich neu aufgestellt: Die Struktur sowie die regionalen Zuständigkeiten der BGHM-Bezirksverwaltungen sind nun deckungsgleich zu denen der Präventionsbezirke organisiert. Damit



Prof. Dr. Eckhard Kreßel



Bernhard Wagner

ist die bestmögliche bundesweite Betreuung unserer Versicherten dauerhaft sichergestellt. Welche Vorteile sich daraus für unsere Mitgliedsunternehmen und Versicherten ergeben, zeigt ein Beitrag im vorliegenden Jahresbericht.

Neu aufgestellt hat sich die BGHM auch im Bereich der Prävention bei der Prüfung und Zertifizierung von Arbeitsmitteln: Die DGUV Test Prüf- und Zertifizierungsstelle Fachbereich Holz und Metall hat Ende 2021 die Nachfolge der vier bisherigen Prüf- und Zertifizierungsstellen angetreten – als zentrale Anlaufstelle für Lieferanten von Arbeitsmitteln. So wird auch in Zukunft durch eine unabhängige externe Prüfung sichergestellt, dass zum Beispiel Maschinen oder Hebezeuge die gesetzlichen Anforderungen erfüllen, um das Risiko für Arbeitsunfälle, Berufskrankheiten sowie arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren weiter zu verringern. Diese Neuerung innerhalb der Hauptabteilung Zentrale Präventionsaufgaben beleuchtet ein Interview mit deren Leiter Detlef Guyot.

Um unsere Mitgliedsbetriebe noch stärker für den Arbeitsschutz zu sensibilisieren, haben wir 2021 die Kampagne „Ein Arbeitsunfall trifft nicht nur Dich“ gestartet. Hier stehen Versicherte im Fokus, die einen Arbeitsunfall erlitten haben und nun in kurzen Videos über ihre Schicksale und die Auswirkungen auf ihren Alltag berichten. Einer dieser Arbeitsunfälle und die anschließende Betreuung durch unser Reha-Management werden in einer Reportage aufgegriffen.

All diese Beispiele, Reportagen und Interviews zeigen: Ob innerhalb der BGHM oder in unseren Mitgliedsunternehmen – Tag für Tag sorgen zahlreiche Akteurinnen und Akteure dafür, dass die Beschäftigten in den Betrieben gesund zur Arbeit kommen und gesund wieder nach Hause gehen. Erst durch dieses Zusammenspiel entsteht ein sicheres Arbeitsumfeld, bei dem der Mensch im Fokus des Arbeitsschutzes steht.

Vorsitzende des Vorstands

Prof. Dr. Eckhard Kreßel
(für die Gruppe der Unternehmer)

Bernhard Wagner
(für die Gruppe der Versicherten)

Hauptgeschäftsführung der BGHM

Christian Heck
Hauptgeschäftsführer

Niels Schurreit
*Stellvertretender
Hauptgeschäftsführer*

Fakten auf einen Blick

Die Kennzahlen der BGHM von 2021

Allgemeine Daten		Veränderung	Meldepflichtige Unfälle		151.257 (+6,9%)
Anzahl der Mitgliedsunternehmen	245.107	(+3,2%)	Arbeitsunfälle	133.191	(+6,0%)
			Wegeunfälle	18.066	(+13,6%)
Verteilung nach Versicherten		Anzahl der Unternehmen	Neue Unfall-/BK-Renten		3.433 (-4,9%)
0		74.563	Arbeitsunfälle	1.621	(-5,9%)
1 bis 9		124.222	Wegeunfälle	476	(-11,4%)
10 bis 49		34.875	Berufskrankheiten	1.336	(-1,1%)
50 bis 249		9.232			
250 bis 499		1.337	Fälle mit Todesfolge		946 (+32,5%)
500 und mehr		878	Arbeitsunfälle	37	(+37,0%)
			Wegeunfälle	33	(-21,4%)
			Berufskrankheiten	876	(+35,8%)
<i>Die Grundlage der Zahlen sind die Angaben der Mitgliedsbetriebe zu den Arbeitsstunden in den jährlichen Lohnnachweisen. Diese sind Schwankungen unterworfen. Gerade in eng definierten Grenzbereichen sind größere Verschiebungen unvermeidlich.</i>					
			Renten-Gesamtzahl zum Jahresende		136.181 (-3,0%)
Freiwillig Versicherte	34.483	(-1,0%)	infolge eines Unfalls	108.562	(-3,2%)
Anzahl der abhängig Beschäftigten	5.047.150	(-0,4%)	infolge einer Berufskrankheit	27.619	(-2,4%)
Zahl der Vollarbeiter	4.022.249	(+0,7%)			
Geleistete Arbeitsstunden (in Mio. Std.)	6.194	(+2,0%)	Unfallhäufigkeiten		2020 2021
Beitragspflichtiges Entgelt (in Mio. EUR)	181.183	(+1,7%)	Meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1 Mio. Arbeitsstunden	20,69	21,50
			Meldepflichtige Arbeitsunfälle je 1000 Vollarbeiter	31,44	33,11
Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit	16.622 (+9,9%)		Meldepflichtige Wegeunfälle je 1000 Versicherte	3,11	3,55
davon die am häufigsten angezeigten:			Neue Renten aus Arbeitsunfällen je 1 Mio. Arbeitsstunden	0,28	0,26
Lärmschwerhörigkeit BK 2301	5.178	(+10,5%)	Neue Renten aus Arbeitsunfällen je 1000 Vollarbeiter	0,43	0,40
Hauterkrankungen BK 5101	2.773	(+8,1%)	Neue Renten aus Wegeunfällen je 1000 Versicherte	0,11	0,09
Asbestose mit Lungenkrebs / Kehlkopfkrebs BK 4104	1.668	(+4,9%)			
Asbestose BK 4103	987	(-6,5%)			
Benzol, Blut und lymphatisches System BK 1318	774	(+16,6%)			
Plattenepithelkarzinom BK 5103	765	(+9,4%)			
Lendenwirbelsäule, Heben und Tragen BK 2108	708	(+76,1%)			
Schleimhautveränderungen BK 1301	606	(-11,0%)			
Mesotheliom (Asbest) BK 4105	424	(+10,4%)			
Atemwegserkrankungen (toxisch) BK 4302	423	(-11,5%)			

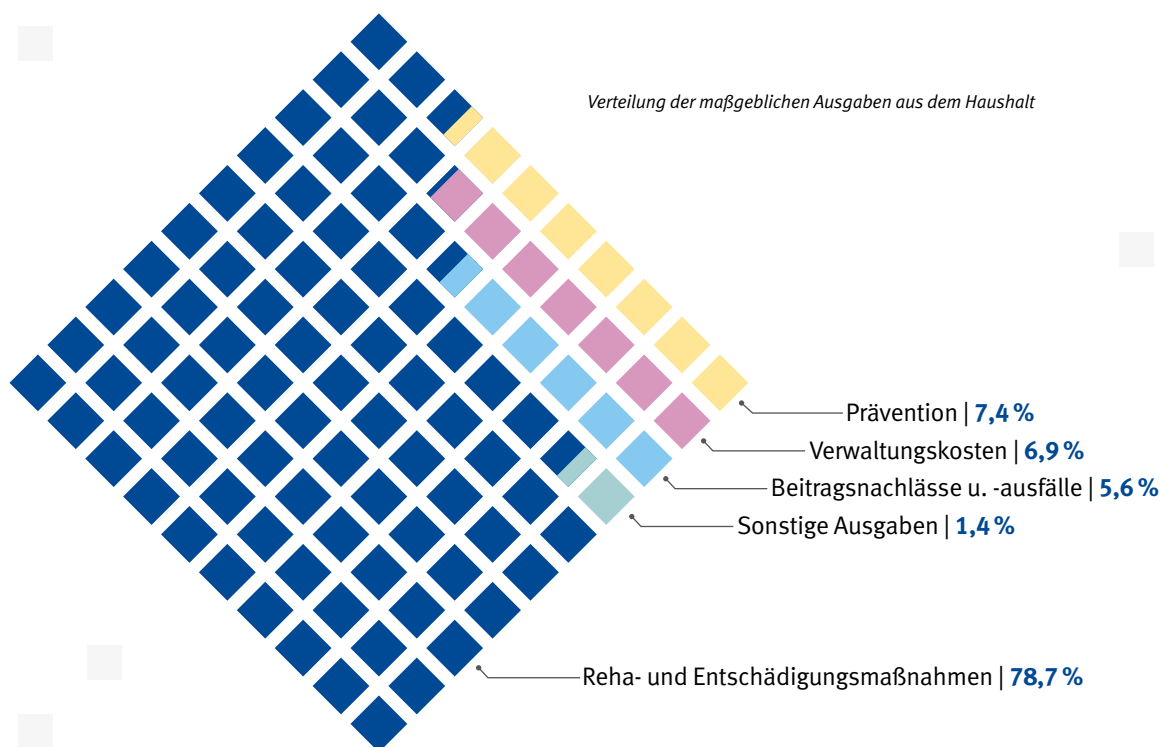
Präventionsleistungen

Besichtigungen in Mitgliedsunternehmen	32.647	(-8,2 %)
Besichtigte Mitgliedsunternehmen	27.275	(-8,6 %)
Teilnehmende an Aus-/Fortbildungen	50.821	(+32,2 %)

Beitragsfuß zur Basis- und Strukturumlage 4,88

Maßgebliche Ausgaben aus dem Haushalt 2021

	Beträge in Mio. EUR	Ver- änderung
Reha- und Entschädigungsleistungen		
Heilbehandlung	574,01	(+1,7 %)
Barleistungen	124,24	(-1,6 %)
Renten	1.211,38	(-0,7 %)
Sonstige Leistungen	59,36	(-1,9 %)
Prävention	184,43	(-6,0 %)
Beitragsnachlässe/-ausfälle	139,10	(-4,4 %)
Verwaltungskosten		
Persönliche	144,37	(+1,0 %)
Sächliche	27,84	(-10,9 %)



BGHM-Standorte der Bezirksverwaltungen und Präventionsbezirke inkl. Außenstellen

Alsfeld, Berlin, Bielefeld, Bremen, Dessau, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Erfurt, Freiburg, Hamburg, Hannover, Heidelberg, Köln, Leipzig, Mainz, München, Nürnberg, Rostock, Saarbrücken, Stuttgart, Traunstein

BGHM-Standorte der Bildungsstätten

Bad Bevensen, Bad Wilsnack, Lengfurt, Nümbrecht, Schierke, Sennfeld

BGHM-Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)

BGHM-Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)	3.045	(-0,03 %)
Beschäftigte der Verwaltung, Prävention und Bildungsstätten	2.606	(-0,4 %)
davon Auszubildende	126	(+21,2 %)
Aufsichtspersonen in den Präventionsbezirken	439	(+2,3 %)





Das Jahr 2021 im Überblick



Das Jahr im
Überblick

2021

4 Branchen

Hilfen für die Praxis

Ein Ziel der BGHM ist es, ihre Mitgliedsunternehmen mit hilfreichen Materialien bei der Umsetzung von Arbeitsschutzmaßnahmen zu unterstützen. So gibt es ab sofort Erweiterungen für das Medienpaket „binmirsicher“. Vier Branchen stehen dabei im Fokus: Kraftfahrzeuggewerbe, Schlosserei, Holzbe- und -verarbeitung sowie Sanitär, Heizung und Klima. Neben einem ausführlichen Heft mit didaktisch aufbereiteten Inhalten unterstützen Videos und weiterführende Links Auszubildende bei der Unterweisung. Azubis finden alles übersichtlich und informativ aufbereitet auf bghm.de (Webcode: 3756). Ein weiteres Beispiel: die Moderationsmaterialien der BGHM zur Anwendung der sogenannten Kopfstand-Methode, die Arbeitsschutzverantwortliche bei Problemlösungen zum Beispiel in einem Workshop unterstützen (Webcode: 1167).

19 Kooperationen

Vielseitige Zusammenarbeit

Gemeinsam sind wir stärker: Zum Jahresbeginn 2022 hat die BGHM eine umfassende IT-Zusammenarbeit mit der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG) gestartet. Über die neugegründete Innen-Gesellschaft „NOVA“ werden seitdem die IT-Leistungen für beide Berufsgenossenschaften erbracht. Unsere Mitgliedsunternehmen und Versicherte profitieren vom optimierten Zugang zu einer modernen digitalen Kommunikationsinfrastruktur sowie von den durch Synergieeffekte sinkenden Verwaltungskosten. Mit der NOVA wollen BGHM und VBG zudem das umfassendste Angebot zum Thema Enterprise-Resource-Planning (ERP) im öffentlichen Sektor machen. Darüber hinaus betreibt die BGHM verschiedene Kooperationen im IT-Bereich mit weiteren Trägern der gesetzlichen Unfallversicherung, unter anderem mit den Unfallkassen Baden-Württemberg und Berlin-Brandenburg.

9 Sprachen

Corona-Servicepaket kontinuierlich erweitert

Auch im zweiten Jahr der Pandemie hat die BGHM ihre Mitgliedsbetriebe mit einem breit angelegten Servicepaket unterstützt. Das Ziel weiterhin: Unternehmen gemäß der aktuellen Informationslage Hilfestellung zu geben, um den vom Gesetzgeber geforderten Infektionsschutz rechtssicher und vor allem wirksam umzusetzen. So wurden die branchenspezifischen Handlungshilfen stetig an neue Erkenntnisse angepasst und Wissenswertes zu Corona-Selbsttests ergänzt.

Darüber hinaus boten unter anderem 10 zentrale Fragen und Antworten, übersetzt in neun Sprachen, weitere Informationen zu COVID-19-Impfungen im Betrieb. Das gesamte Angebot inklusive Unterweisungshilfen, Muster-Betriebsanweisungen und vielem mehr findet sich gebündelt im Corona-Newsroom der BGHM (bghm.de; Webcode: 3746).

2 Gesetzesänderungen

Versicherungsschutz in Homeoffice und Mobile Office

Mit dem Inkrafttreten des Betriebsrätemodernisierungsgesetzes gilt seit 18. Juni 2021 ein erweiterter Unfallversicherungsschutz für Beschäftigte, die mobil arbeiten. Anders als im Betrieb waren bisher im eigenen Haushalt Wege, um zum Beispiel zur Toilette zu gehen, nicht versichert. Nun bestimmt das Gesetz, dass bei mobiler Arbeit im gleichen Umfang Versicherungsschutz besteht wie bei Ausübung derselben Tätigkeit im Unternehmen. Zudem waren für Beschäftigte im Homeoffice Wege, um Kinder in Betreuung zu geben, bislang nicht versichert. Das hat sich nun geändert: Bringen Beschäftigte ihr Kind, das mit ihnen in einem gemeinsamen Haushalt lebt, aus dem Homeoffice zu einer externen Betreuung, stehen sie auf dem direkten Hin- und Rückweg unter Versicherungsschutz, wenn die versicherte Tätigkeit an dem Ort des gemeinsamen Haushalts ausgeübt wird.

Zertifiziert seit 2011

Individuelle Lösungen für individuelle Situationen

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für ihre Beschäftigten ist der BGHM ein wichtiges Anliegen. Das bestätigt in Workshops die erneute Auszeichnung mit dem Zertifikat des Audits „berufundfamilie“. Es gilt als Qualitätssiegel für Unternehmen mit besonders familien- und lebensphasenbewusster Personalpolitik.

1.127 Messanforderungen

Qualitätsgesicherte Messergebnisse

Die BGHM unterstützt ihre Mitgliedsbetriebe dabei, arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren zu reduzieren und zu vermeiden. Um dieses Ziel zu erreichen und mögliche Gefahren zu identifizieren, führt der messtechnische Dienst der BGHM im Auftrag der zuständigen Aufsichtsperson wissenschaftlich fundierte Messungen im Betrieb durch. 2021 wurden 1.127 Messanforderungen bearbeitet.

7 Podcast-Folgen

Breites Medienangebot

Von Hautschutz über kollaborierende Roboter bis hin zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Prävention: Im neuen Podcast-Format „Hör-Schutz“ informieren Fachleute der BGHM über aktuelle Themen und Fragen rund um Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Damit reiht sich der Podcast ein in unser multimediales, zielgruppenspezifisch aufbereitetes Medienangebot: Neben unseren Fachmagazinen, dem „BGHM-Magazin“ und der „Arbeit & Gesundheit“, die beide als Printausgabe wie auch als Webmagazin erhältlich sind, gilt das auch für das auf mehr als 200 Filme angewachsene Filmportal (bghm.de; Webcode: 1851). Zudem ist 2021 die neue Kampagne „Ein Arbeitsunfall trifft nicht nur dich“ an den Start gegangen: Betroffene erzählen in kurzen Filmen von ihren Arbeitsunfällen und geben einen persönlichen Einblick, wie sich diese auf ihr Leben und ihr Umfeld ausgewirkt haben (siehe auch Reportage Seite 32.)

12 Online-Fachtagungen

Informationen zum Arbeitsschutz – vor Ort und Online

Eine der zentralen Aufgaben der BGHM ist es, ihre Mitgliedsunternehmen durch Fachveranstaltungen zum Thema Arbeitsschutz zu informieren. Nachdem 2020 coronabedingt zahlreiche Veranstaltungen erfolgreich auf Online-Formate umgestellt wurden, konnte 2021 manche BGHM-Veranstaltung auch wieder vor Ort stattfinden, darunter das 5. Hüttensymposium, zwei Innovationstage und zwei Regionaltagungen. Eine Mitwirkung am gemeinsamen Informationsstand aller Unfallversicherungsträger auf Deutschlands größter Arbeitsschutzmesse A+A in Düsseldorf vervollständigte das BGHM-Arbeitsschutzjahr. Insgesamt fanden vergangenes Jahr 20 Fachveranstaltungen statt, zwölf davon digital (bghm.de; Webcode: 834). Auch die beliebten Betriebsaktionen, bei denen BGHM-Fachleute Mitgliedsbetriebe für ausgewählte Arbeitsschutzthemen sensibilisieren, wurden im vergangenen Jahr um ein Online-Angebot erweitert. Wie die anderen digitalen Formate soll auch dieses nach dem Ende der Pandemie beibehalten werden.

Neues Portal im Jahr 2022

Materialien und Tipps für die Prävention

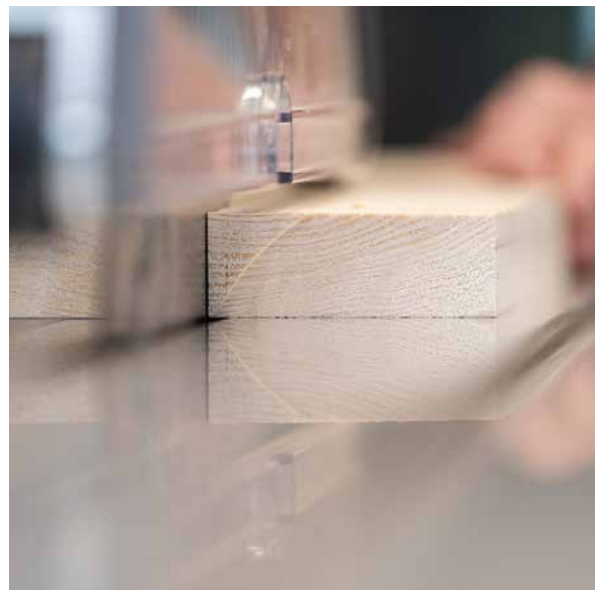
Die BGHM unterstützt ihre Mitgliedsunternehmen dabei, im Betrieb eine Kultur der Prävention zu etablieren – unter anderem mit Workshopkonzepten und Materialien für die betriebliche Umsetzung. Viele dieser Angebote finden Unternehmerinnen und Unternehmer seit dem Frühjahr 2022 auf dem neuen Portal „Gemeinsam Sicherheit schaffen“. Denn gemeinsam geht mehr: Wer mehr Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit erreichen will, sollte alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mitnehmen.

Das gelingt zum Beispiel mit den Dialogkarten, die sich für einen gemeinsamen Workshop etwa zu den Themen Lärm oder Absturzsicherung eignen. Sie können auf der neuen Seite direkt heruntergeladen werden. Kommunikation, Beteiligung und Betriebskultur sind drei von sechs Handlungsfeldern, auf denen Unternehmerinnen und Unternehmer für eine bessere Kultur der Prävention ansetzen können. Auch sie sind auf dem neuen Portal beschrieben – Tipps für die Praxis inklusive. Auf dem Informationsportal finden Unternehmerinnen und Unternehmer außerdem Informationen zur Fachberatung der BGHM, zu Betriebsaktionen und zum Gütesiegel Sicher mit System (bghm.de; Webcode: 266).





Prävention 2021



Prävention

2021

Anstieg um 7 Prozent

Mehr Präsenzarbeit in den Betrieben: Höhere Unfallzahlen

Nachdem zahlreiche Mitgliedsbetriebe der BGHM 2020 auf Kurzarbeit umgestellt hatten, ging es im vergangenen Jahr wieder verstärkt zurück an die Standorte. Die erhöhte Aktivität in den Betrieben ging jedoch mit einer leichten Erhöhung der Arbeitsunfälle einher: 2021 waren es 133.191 und damit rund 6 Prozent mehr meldepflichtige Arbeitsunfälle als 2020. Die gemeldeten Wegeunfälle stiegen zudem um rund 2.000 auf 18.066 an – das waren knapp 14 Prozent mehr als im Vorjahr. Für die Gesamtsumme von gemeldeten Arbeits- und Wegeunfällen bedeutet das einen Anstieg um rund 6,9 Prozent. Eine mögliche Erklärung ist die zumindest teilweise Abkehr von mobilem Arbeiten und Kurzarbeit. 2020 war die ermittelte Gesamtunfallzahl noch – vermutlich im Rahmen der geringeren Arbeit vor Ort – um zwölf Prozent gesunken.

Kampagne im Jahr 2022

Prävention von Lärmschwerhörigkeit

Im Laufe des Jahres 2022 startet die BGHM eine neue Kampagne zur Prävention von lärmbedingten Hörschäden. Die Kampagne wird die bestehenden vielfältigen Angebote rund um Lärm und Lärmschwerhörigkeit – unter anderem mit einem eigenen Auftritt auf der BGHM-Website – bündeln. Mit einer Präventionsbox, die zahlreiche Hilfsmaterialien enthält, wird zudem ein konkretes Unterstützungsangebot für unsere Mitgliedsunternehmen geschaffen und ein aktiver Austausch aller Beschäftigten zu dem Thema angeregt. Auch wenn die Kampagne allen Beschäftigten zugutekommen soll, richtet sie sich speziell an die Auszubildenden – um Lärmschwerhörigkeit von Beginn des Berufslebens an vorzubeugen.

Aus 4 mach 1

Arbeitsmittel – auf Sicherheit geprüft

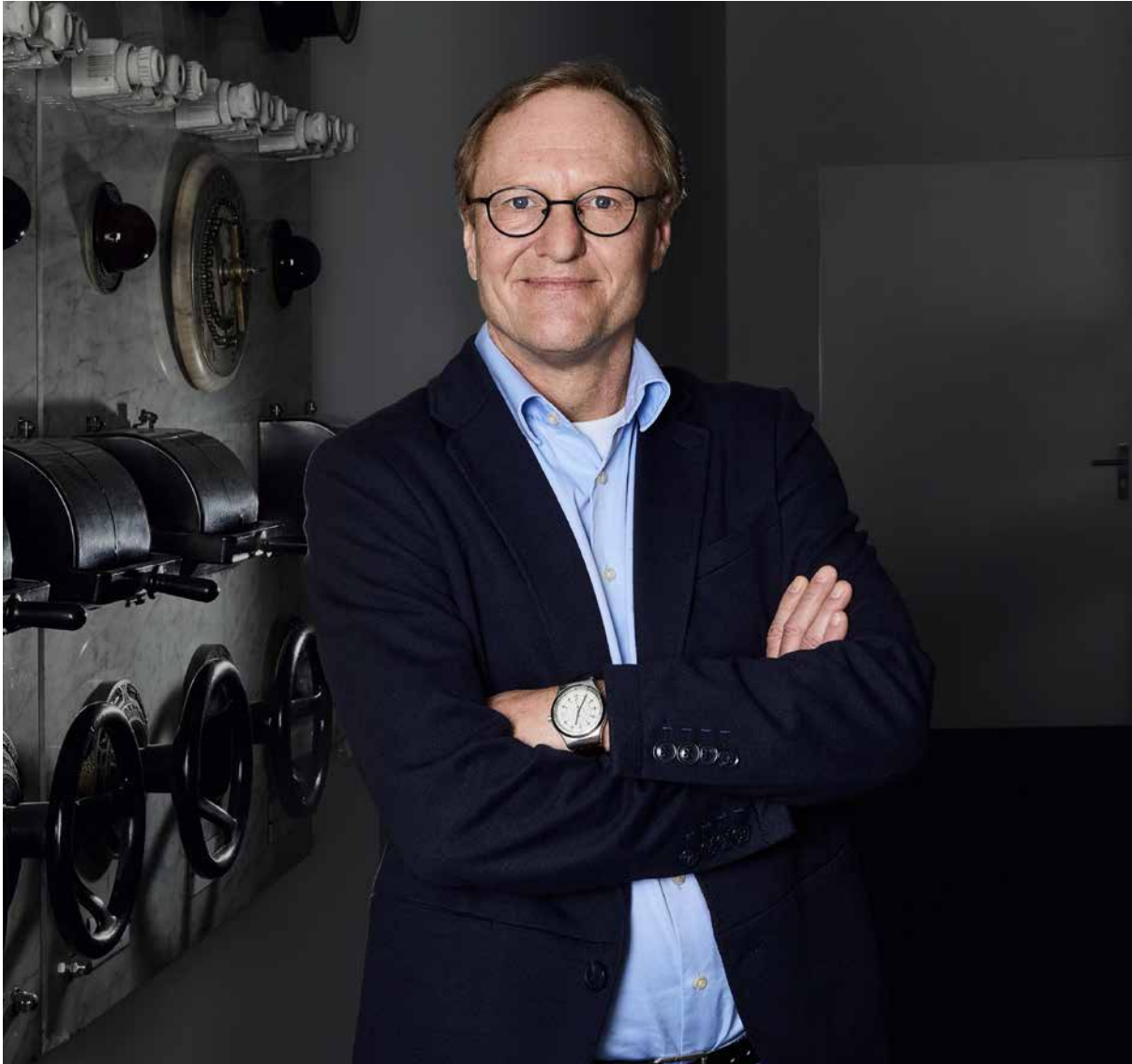
Hoher Schutz dank sicherer Arbeitsmittel: Vier der 16 DGUV Test Prüf- und Zertifizierungsstellen – „Holz“, „Hebezeuge, Sicherheitskomponenten und Maschinen“, „Maschinen und Fertigungsautomation“ sowie „Oberflächentechnik und Anschlagmittel“ – wurden 2021 zur DGUV Test Prüf- und Zertifizierungsstelle Fachbereich Holz und Metall zusammengeschlossen. Diese ist bei der BGHM angesiedelt und prüft unter anderem Produkte der Holz- und Metallbe- und -verarbeitung. Dank der Bündelung ist eine zentrale Anlaufstelle für Lieferanten von Arbeitsmitteln in die Holz- und Metallbranche mit einer guten Übersicht über die Bedürfnisse der Branche entstanden. Die Erkenntnisse bringen die Fachleute in die Beratung von Betrieben und in die Normungsgremien ein.

18 Forschungsprojekte

Forschung für den Arbeitsschutz

Ohne Forschung kein Fortschritt: Die heutige Arbeitswelt wartet mit immer neuen und vielseitigen Herausforderungen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz auf. Das reicht vom Einsatz neuer Technologien wie Robotik über die Optimierung persönlicher Schutzausrüstung bis hin zum Umgang mit Gefahrstoffen.

Um ihre Mitgliedsunternehmen und Versicherten fachlich fundiert beraten zu können, fördert und initiiert die BGHM verschiedene wissenschaftliche Forschungsprojekte. So waren es 2021 zehn laufende Forschungsprojekte. Zusätzlich wurden drei Projekte erfolgreich abgeschlossen. Zudem kamen fünf neue Projekte hinzu, darunter die Entwicklung eines messtechnischen Konzepts für kollaborierende Roboter (Cobot). Den Schwerpunkt der Forschung bildete der Bereich Gefahrstoffe. Über neue Forschungserkenntnisse informierte die BGHM ihre Mitgliedsunternehmen auf zwei Innovationstagen im Oktober und November (bghm.de; Webcode: 618).



Als Sicherheitsfachkraft setzt sich Matthias Körte für sicherheitsbewusstes Arbeiten ein.

„Was den meisten nicht bewusst ist: Sie riskieren ihre Gesundheit oder gar ihr Leben für ein paar Sekunden Zeitersparnis, wenn sie sich etwa auf dem Rollgerüst verfahren lassen.“

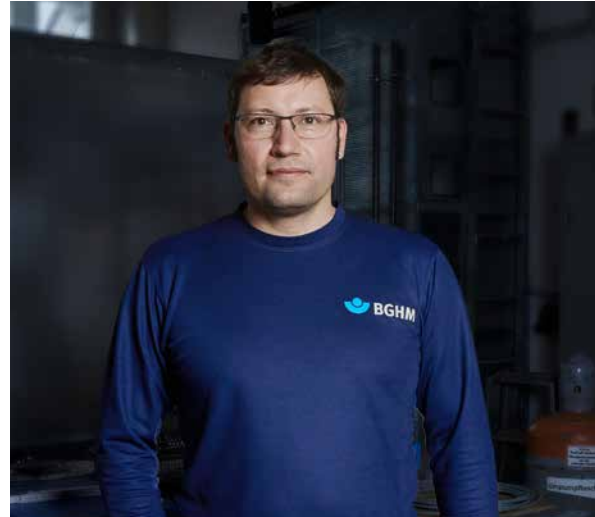
„Es ist wie bei einem Anschnallgurt im Auto“

Unterweisung ist mehr als das Durchklicken einer Präsentation, Kommunikation ist mehr als die Weitergabe von Information. Matthias Körte, Fachkraft für Arbeitssicherheit bei ROM Technik, sind diese Grundsätze nicht nur bekannt – mit einer simplen und effektiven Idee hat er sie im Betriebsalltag nun mit Leben gefüllt.

Kurz vor Feierabend, auf dem Fahrgerüst, schnell noch die Anschlüsse für den folgenden Tag ausmessen. Der erste Anschluss ist bereits aufgenommen, der zweite nur zwei



Arbeitsschutz zum Mitmachen: Ute Emsel koordiniert den Sicherheitspreis bei der BGHM.



Aufsichtsperson Torsten Mühlmann berät Betriebe zur Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit.

Meter entfernt. Absteigen und das Gerüst weiterschieben? Ach, das geht auch so! „Welche Folgen so ein improvisiertes Handeln haben kann, haben wir selbst erlebt“, erzählt Matthias Körte, Fachkraft für Arbeitssicherheit bei ROM Technik am Standort Hamburg. Sein Kollege stieg damals nicht vom Fahrgerüst ab – dann ging alles ganz schnell: Ein Rad geriet in eine Bodenöffnung, das Gerüst kippte, der Kollege fiel hinaus und verletzte sich.

Sicher arbeiten

Aus seiner langjährigen Berufserfahrung kennt Körte weitere Geschichten dieser Art: „Unsere Gefährdungsbeurteilungen haben gezeigt: Unsere Maschinen und Arbeitsmittel haben die notwendige Sicherheitstechnik. Dennoch kommt es immer wieder zu Beinaheunfällen oder Unfällen. Wir haben uns angeschaut, woran das liegen könnte.“ Die Beschäftigten des auf Gebäudetechnik spezialisierten Unternehmens sind oft auf Großbaustellen unterwegs, hier arbeiten viele Gewerke zusammen und es kann schnell unübersichtlich werden. „Da kommt es darauf an, dass alle sicherheitsbewusst arbeiten“, sagt die Sicherheitsfachkraft. „Das beginnt bei der Organisation und geht bis zum Verhalten jedes und jeder Einzelnen: Persönliche Schutzausrüstung tragen, besonnen handeln, Sicherheitshinweise beachten.“ An Weihnachten, beim Spielen mit dem Geschicklichkeitsspiel „Wackelturm“, kam Körte auf eine Idee, wie er dieses sicherheitsbewusste Verhalten im Betrieb fördern kann: Er wollte Unterweisungen anschaulicher gestalten. Kurzerhand entwickelte er den „Wackelturm“ dazu weiter. Bei dem Spiel werden Holzsteine reihum aus einem Turm gezogen und oben

wieder gestapelt. So wird der Turm immer höher, aufgrund der an der Basis fehlenden Steine instabiler und kippt irgendwann. „Eine wirkungsvolle Unterweisung ist ein wichtiges Element, um sicherheitsbewusstes Arbeiten zu fördern“, bestätigt Torsten Mühlmann den Ansatz. Die BGHM-Aufsichtsperson begleitet ROM Technik seit 2015 in Sachen Arbeitsschutz. Die neue Idee für die Unterweisung hat Mühlmann in Aktion gesehen.

Der Turm in Aktion

Beschäftigte haben sich um den Tisch mit dem Holzturm versammelt, sie deuten auf die fein gestapelten Holzsteine, einige runzeln die Stirn. Körte bittet einen Kollegen, einen Stein aus dem Turm zu schieben. „Ich habe meine Schutzbrille nicht genutzt“, liest dieser den Satz vor, der in bunten Farben auf dem Stein steht. Das nimmt Körte zum Anlass, Fragen zu stellen. In welchen Arbeitsbereichen ist eine Schutzbrille notwendig? Welche Arten von Brillen gibt es? Das Team überlegt, diskutiert, findet Antworten. Welche Folgen hat es, wenn die Brille nicht aufgesetzt wird? Auf einem Bildschirm erscheint ein verätztes Auge. Wie hätte die Verletzung verhindert werden können? „Besonders wichtig ist mir, gemeinsam mit den Beschäftigten zu überlegen, unter welchen Bedingungen die Unfälle entstanden sein könnten und wie sie effektiv verhindert werden – genau wie bei Unfalluntersuchungen. Sie beantworten die Fragen im Laufe des Spiels selbst“, sagt Körte.

Jetzt werden reihum Spielsteine gezogen, jeden von ihnen hat Körte mit einer kurzen Beschreibung einer unsicheren Situation beklebt. *Ich habe meinen Schutzhelm nicht genutzt* – Körte erzählt von einem Kollegen,



Schlauer Fuchs: Die BGHM zeichnet wirkungsvolle Maßnahmen zur Verbesserung des Arbeitsschutzes aus.



Unterweisung mal anders: Auf jedem Holzstein ist eine sicherheitswidrige Arbeitsweise beschrieben.

der daraufhin eine Platzwunde davontrug. Die anfängliche Skepsis einzelner Teilnehmender weicht der Neugierde, dem Ehrgeiz. Immer höher stapeln sie den Turm. Ich habe keine Schutzhandschuhe benutzt. Dieser Satz wird oft gezogen. Körte hat ihn sechs Mal aufgedruckt, da er häufiger beobachtet hat, wie dieses Verhalten von Vorgesetzten geduldet wurde. Wieder hinterlässt der Stein ein Loch im Turm. „Es sammelt sich!“ meint ein Teilnehmer. Er ist als nächstes dran. *Ich habe meine Leiter falsch benutzt*, steht auf seinem Stein. Körte erzählt von einem Vorfall, als ein Mitarbeiter von einer Leiter aus in einen Behälter schauen wollte, doch sie war beschädigt und er stürzte. „Die Sichtprüfung vergessen!“, ruft der Teilnehmer. Körte nutzt die Gelegenheit und geht auf aktuelle rechtliche Änderungen bei Leitern ein. Plötzlich verselbstständigt sich das Spiel. Begeistert stapelt das Team die Steine, immer wieder tauchen unsichere Verhaltensmuster auf: *Ich habe mich auf dem Rollgerüst verfahren lassen. Ich wollte das mal eben machen.* „Gerade dieses improvisierte Handeln ist ein Problem“, so Körte. „Dabei ist den meisten nicht bewusst: Sie riskieren ihre Gesundheit oder gar ihr Leben für ein paar Sekunden Zeitersparnis, wenn sie zu schnell mit dem Auto unterwegs sind oder sich auf dem Rollgerüst verfahren lassen.“

Ich habe keine Persönliche Schutzausrüstung gegen Absturz genutzt. Rums! Gerade als Körte darauf hinweisen will, dass Unfälle dann oft tödlich enden, kippt der Turm unter dem erschrockenen Lachen der

Teilnehmenden mit großem Getöse um. „Wenn ich einmal nicht sicher arbeite, muss es nicht sofort zum Unfall kommen. Aber es bleibt etwas zurück, ein Loch im Turm. Irgendwann geht es schief – das ist unvermeidbar, wenn ich den Arbeitsschutz missachte“, fasst Körte die Situation zusammen.

Ausgezeichnete Ideen

„Je öfter ich unsicher arbeite oder eine unsichere Situation zulasse, desto höher die Wahrscheinlichkeit einen Unfall zu erleiden. Das visualisiert der Turm“, erzählt Aufsichtsperson Mühlmann später. Körtes Idee, den umgekippten Turm als Sinnbild für einen Arbeitsunfall zu nutzen und den Lernstoff spielerisch zu verpacken, überzeugte ihn und seine Kollegin Ute Emsel im Jahr 2021. Emsel koordiniert den Sicherheitspreis der BGHM. Besonders wirkungsvolle Ideen zur Verbesserung des Arbeitsschutzes zeichnet die BGHM mit dem „Schlauem Fuchs“ aus – so auch diese. „Das Spiel ruft den Beschäftigten Situationen vor Augen. Sie kommen ins Gespräch, ins Grübeln“, sagt Emsel. „Es ist ein schönes Instrument zur Aktivierung.“

„Über die Auszeichnung mit dem Schlauem Fuchs haben wir uns riesig gefreut. Bei der Verleihung war auch unsere Geschäftsführung dabei“, blickt Körte auf das vergangene Jahr zurück. „Beim Arbeitsschutz ist es wichtig, dass Geschäftsführung und Führungskräfte mit gutem Beispiel vorangehen“, weiß Mühlmann aus der Praxis. Die Geschäftsführung fördert



Die Idee in Aktion: Der umgekippte Holzturm symbolisiert einen Arbeitsunfall.

Aufsichtspersonen

Mit ihren vielfältigen Präventionsleistungen unterstützt die BGHM Betriebe im Arbeitsschutz. Erste Adresse dafür sind die Aufsichtspersonen. Sie beraten Mitgliedsbetriebe zum Arbeitsschutz und sind als Referentinnen und Referenten in Seminaren tätig. Ihre Schwerpunkte lagen 2021 wie im Vorjahr in der Ursachenermittlung von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren sowie der Beratung zu betrieblichen Hygienekonzepten im Zusammenhang mit SARS-CoV-2.

Körtes Initiativen. Im Herbst haben sie ihm eine zweite Sicherheitsfachkraft zur Seite gestellt. Gemeinsam sind sie nun auf den Baustellen vor Ort unterwegs.

Kontinuierliche Verbesserung

Die neue Form der Unterweisung hat inzwischen eine hohe Akzeptanz im Betrieb. „Arbeitsschutz bleibt damit im Gespräch“, so Mühlmann. Als Aufsichtsperson ist er für Körte auch der Ansprechpartner, wenn es um rechtliche Fragen geht. Bei Bedarf stellt er den Kontakt zu weiteren BGHM-Fachleuten her: Sie wirken mit Exponaten an Sicherheitstagen mit oder führen Lärmmessungen durch. Über das Portal „meineBGHM“ bucht Körte Seminare in BGHM-Bildungsstätten. Beim verhaltensbasierten Arbeitsschutz hat er weitere Pläne, denn das Turm-Projekt war nur *ein* Baustein: „2021 sanken unsere Unfallzahlen, auch die Unfallschwere hat abgenommen – wir beobachten, ob der Unfallturm ein Schlüssel dafür ist und der Trend nach unten anhält.“ Seit einiger Zeit steht die Sicherheitsfachkraft im Austausch mit einem Arbeitspsychologen der BGHM. Wie lassen sich im Baustellenumfeld Beschäftigte zum besonnenen Arbeiten animieren, trotz Termindruck oder Personalausfällen? Das ist Körtes Leitfrage. Er ist dabei, Workshops zu entwickeln, um Beschäftigte aus allen Hierarchien zu Sicherheitslotsen auszubilden – für ein Pilotprojekt mit Führungskräften wird er vom BGHM-Arbeitspsychologen unterstützt. Anhand von Beispielen guter Praxis wollen sie den Fokus auf sichere Arbeitsweisen lenken

und dieses sicherheitsgerechte Verhalten positiv verstärken. „Vieles passiert aus Gewohnheit, zum Beispiel den Helm nicht aufzusetzen“, sagt Mühlmann. „Es ist möglich, Gewohnheiten zu verändern und sicherheitsgerechtes Verhalten zu automatisieren.“ „Das ist wie ein Anschnallgurt im Auto“, wirft Körte ein. „Darüber denke ich nicht mehr nach. Führungskräfte müssen die Schutzausrüstung zur Verfügung stellen – es ist an mir, sie dann auch zu tragen.“ Dieses Bewusstsein nehmen die Lotsen mit in den Arbeitsalltag.

Für dieses Ziel sind die Geschichten aus der Praxis und ein offener Umgang mit Fehlern wichtig. Der Kollege mit der Platzwunde, der seinen Helm nicht getragen hatte, hat Körte für das Turmspiel ein Foto von der Wunde geschickt. „Er dachte einfach nicht, dass ihm so etwas passieren kann und möchte seine Erfahrung weitergeben. Der Mensch geht davon aus unverwundbar zu sein, das sieht man auch im Straßenverkehr“, sagt Körte. „Solche Geschichten können Einstellungen verändern.“ Über Arbeitsschutz sprechen, sich trauen, unsichere Situationen anzusprechen, mit gutem Beispiel vorangehen – „ob Unfallturm oder Sicherheitslotsen, unser Ziel ist stets sicheres Arbeiten, unsere Gesundheit. Daran arbeiten wir gemeinsam mit der BGHM: die Geschäftsführung, ich als Sicherheitsfachkraft und die Beschäftigten.“



Detlef Guyot im Interview:
Er leitet die Hauptabteilung Zentrale Präventionsaufgaben der BGHM.

„Für eine Welt ohne schwere Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Erkrankungen“

Die BGHM unterstützt Mitgliedsunternehmen bei der Prävention von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren. Daran wirkt die Hauptabteilung Zentrale Präventionsaufgaben (HZP) mit. Welche Aufgaben sie hat und wie die Beschäftigten der Mitgliedsbetriebe davon im Arbeitsalltag profitieren, erläutert der Leiter der HZP, Detlef Guyot.

„Die Beschäftigten unserer Mitgliedsbetriebe profitieren von unserer Expertise – damit sind wir zuverlässige Partnerinnen und Partner für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit.“

Herr Guyot, was sind die Kernaufgaben der Hauptabteilung Zentrale Präventionsaufgaben (HZP)?

Unsere Fachreferentinnen und -referenten liefern die Expertise für Spezialthemen des Arbeitsschutzes. Sie unterstützen die im Außendienst tätigen Aufsichtspersonen mit gesicherten wissenschaftlichen Erkenntnissen bei deren Überwachung und bei der

Beratung unserer Mitgliedsbetriebe. Zudem beraten wir, im Auftrag unseres Spitzenverbands DGUV, Unfallversicherungsträger, Anwender, staatliche Stellen und Hersteller. Unsere Fachthemen reichen zum Beispiel von Robotik, Gefahrstoffen, Ergonomie und Messtechnik über das breite Feld der Technologien im Holz- und Metallbereich bis zur betrieblichen Ar-



Expertise für Spezialthemen: Messung der Gefahrstoffexposition beim Trennschleifen



In der Prüf- und Zertifizierungsstelle werden unter anderem Sicherheitskomponenten geprüft.

beitsschutzorganisation. Damit tragen wir maßgeblich zur Festlegung und Verbreitung des Stands der Technik zu Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit bei.

Wie sehen die konkreten Angebote für Mitgliedsbetriebe aus?

Unsere Vision ist eine Welt ohne schwere Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Erkrankungen. Dazu bieten wir den Betrieben, neben der Beratung, weitere Präventionsleistungen an: Wir prüfen Arbeitsmittel, wir forschen und begleiten die Entwicklung neuer Technologien. Unsere Erkenntnisse fließen in Medien ein, wie Branchenregeln und -informationen, sowie in die internationale Normung. Unternehmen nutzen von uns mitentwickelte Angebote wie das Tool „Gefährdungsbeurteilung online“ oder den „PsyCheck“. Zudem bilden wir Verantwortliche in den Betrieben im Arbeitsschutz fort und wirken an BGHM-Fachveranstaltungen mit.

Können Sie ein Beispiel aus dem Arbeitsalltag nennen?

Im Auftrag der Aufsichtspersonen führen wir betriebliche Messungen durch, wenn exakte Aussagen zur Höhe der Gefährdung getroffen werden müssen. Soll eine Person mit Herzschrittmacher beschäftigt werden, dann geht es um die Frage, ob sie im Bereich von elektromagnetischen Feldern arbeiten kann. Das können wir ebenfalls messen und bei Bedarf Empfehlungen für Schutzmaßnahmen abgeben, damit der oder die Beschäftigte ohne gesundheitliche Gefährdung an den Arbeitsplatz zurückkehren kann.

Ein Aspekt, der mir besonders wichtig ist, ist die Analyse des Unfall- und Berufskrankheiten-Geschehens. Daraus leiten wir Schwerpunkte ab und entwickeln passende Schutzkonzepte. Wir machen auf versteckte Unfallgefahren und Präventionslösungen aufmerksam und bringen

Unbewusstes an die Oberfläche und in das Alltagshandeln der Arbeitsschutzakteure und -akteurinnen.

Welche Projekte standen speziell 2021 im Fokus?

2021 wurden vier Prüfstellen zur Prüf- und Zertifizierungsstelle im Fachbereich Holz und Metall zusammengeschlossen. Hersteller haben damit eine Ansprechstelle mit großer Expertise, zum Beispiel wenn es darum geht, Anschlagmittel auf Sicherheit zu prüfen. Von einer unabhängigen Stelle geprüfte Produkte geben den Betrieben Sicherheit bei der Beschaffung von Arbeitsmitteln. Ein weiteres Thema, das uns 2021 begleitet hat, ist die Corona-Pandemie. Hier waren oft schnelles Handeln und fundiertes Wissen zu Arbeitsschutz-Anforderungen für Unternehmen erforderlich: von Handlungshilfen bis zu Infos in einem Newsroom. Gleichzeitig hat Corona auch der Öffentlichkeit bewusst gemacht, wie wichtig Gesundheitsschutz ist. Deshalb haben wir 2021 für die Intensivierung vieler Projekte genutzt. Dazu gehören aktuelle Themen, wie die IPA-Maskenstudie, die DGUV Information „Qualifizierung für Arbeiten an Fahrzeugen mit Hochvoltssystemen“, das Kolloquium Schweißbrauche und weitere Forschungsprojekte. Die zuletzt genannten sind unter www.bghm.de, Webcode 618 zu finden.

Was ist Ihnen bei der Arbeit besonders wichtig?

Gerade diese vielen Projekte begeistern mich, ich freue mich auf anstehende Veröffentlichungen, wie „Automatisiertes Fahren in Fertigungsbereichen“ oder die Branchenregel „Fahrzeuginstandhaltung“. Wir unterstützen Betriebe dabei, für eine Welt mit sicheren Arbeitsplätzen zu sorgen. Die Beschäftigten profitieren von unserer Expertise – damit sind wir zuverlässige Partnerinnen und Partner für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit!



Horst Karban in der Lehrwerkstatt Erfurt.
Er war mitverantwortlich für die Modernisierung.

Modernisiert für eine zukunftsfähige Qualifikation: Die Lehrwerkstatt Erfurt

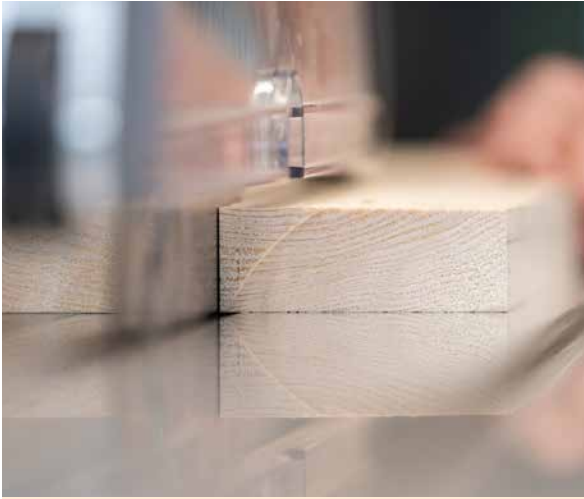
Alles neu macht die BGHM – die Lehrwerkstatt für Holzbe- und -verarbeitung in Erfurt wurde modernisiert und bietet nun noch bessere Möglichkeiten, Arbeitsschutz-Multiplikatoren aus- und fortzubilden. Horst Karban, Referent und einer der Verantwortlichen für die Modernisierung, berichtet im Interview von den Qualifizierungsangeboten der BGHM, von den Neuerungen in der Lehrwerkstatt und vom Feedback der Teilnehmenden.

„Wir wollen Mitgliedsbetrieben und Versicherten auch in Zukunft Qualifizierungen bieten, die fachlich, methodisch und didaktisch dem neuesten Stand der Technik entsprechen.“

Herr Karban, wie ist die Qualifizierung bei der BGHM grundsätzlich organisiert?

Die BGHM bietet für Beschäftigte ihrer Mitgliedsbetriebe kostenfreie Präsenzveranstaltungen in ihren bundesweit sechs Bildungsstätten und der Lehrwerkstatt sowie regionale Präsenzveranstaltungen an Tagungsorten in ganz Deutschland an.

Die Themen reichen von Lärm über Instandhaltung bis hin zum Schweißen. Zielgruppe sind Personen, die den Arbeitsschutz in den Betrieben umsetzen: von Unternehmerinnen und Unternehmern über Meisterinnen und Meister bis hin zu Fachkräften für Arbeitssicherheit. Während der Corona-Pandemie wurde speziell das Angebot an Onlineveranstaltungen



Die Wissensvermittlung erfolgt in der Lehrwerkstatt Erfurt am Ort des Geschehens – praxisorientiert in der Werkstatt.

erweitert. Mit Blended-Learning-Angeboten, beispielsweise bei der Ausbildung von Fachkräften für Arbeitssicherheit, werden Lernen in Präsenz, E-Learning und Selbstlernphasen kombiniert.

Welche Qualifizierung findet in der Lehrwerkstatt Erfurt statt?

Seminarteilnehmende werden in sicherem Arbeiten an Holzbearbeitungsmaschinen aus- und fortgebildet. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Praxis: Die Wissensvermittlung erfolgt am Ort des Geschehens – in der Werkstatt – und nur zu einem kleinen Teil im Seminarraum. Wir bieten auch Seminare für Auszubildende der überbetrieblichen Tischler-Schreiner-Maschinenlehrgänge (TSM) an. Die Aufsichtspersonen der BGHM werden ebenfalls in der Lehrwerkstatt zu Holzbearbeitungsthemen geschult, wie zum Beispiel in der Holzstaub-Absaugung. Zudem werden dort Schulungsmedien der BGHM, wie etwa Filme, produziert.

Im vergangenen Jahr wurde die Holz-Lehrwerkstatt modernisiert. Was war der Anlass?

Wir wollen Mitgliedsbetrieben und Versicherten auch in Zukunft Qualifizierungen anbieten, die fachlich, methodisch und didaktisch dem neuesten Stand der Technik entsprechen. Der Maschinenpark erhielt eine Verjüngungskur, eine neue Breitbandschleifmaschine wurde angeschafft. Ältere Maschinen, die dem Stand der Technik entsprechen, haben wir behalten. Wir schulen beispielsweise an einer Tischfräse, die mit der Hand eingestellt werden muss, weil das auch in den Betrieben nach wie vor Standard ist. Mit der Ausstattung werden wir weiterhin den Bedürfnissen aller Mitgliedsbetriebe gerecht. Die Infrastruktur der Lehrwerkstatt ist ebenfalls modernisiert worden, zum Beispiel durch eine Klimatisierung, und es gibt nun einen Breitband-Internetzugang.



Wirkungsvolle Arbeitsschutz-Idee: LEDs projizieren Risikobereiche der Maschinen auf den Boden.

Sie waren Teil des Teams, das die Modernisierung begleitet hat. Vor welchen Herausforderungen standen Sie durch die Corona-Pandemie?

Während der Corona-Pandemie einen solchen Umbau zu betreuen, war eine große Aufgabe. Im März 2020 wollten wir mit der Modernisierung beginnen. Durch Kontaktbeschränkungen verzögerte sich die Durchführung, viele Absprachen mussten über Videokonferenzen geführt werden. Im August 2020 wollten wir eigentlich fertig sein, es war dann aber erst im Oktober so weit. Wegen Corona konnten wir den Seminarbetrieb jedoch erst Anfang August 2021 starten, und das auch nur mit reduzierter Anzahl der Teilnehmenden. Die Versicherten konnten während dieser Zeit auf das erweiterte Online-Qualifizierungsangebot ausweichen.

Sie sind selbst Referent. Welches Feedback erhalten Sie von Seminarteilnehmenden gerade seit der Modernisierung?

Wir bieten eine praxisnahe Ausbildung und kompetenten Erfahrungsaustausch, das wird uns immer wieder gespiegelt. Viele Teilnehmende sind seit der Modernisierung besonders begeistert von einer kleinen, aber wirkungsvollen Arbeitsschutz-Idee: Risikobereiche an den Maschinen, in denen sich während des Betriebs aus Sicherheitsgründen niemand aufhalten darf, werden jetzt mittels LED auf den Boden projiziert. Eigentlich sind solche Markierungen geklebt. Das zu verändern, weil eine neue Maschine beispielsweise größer ist als die alte und deswegen Markierungen angepasst werden müssen, ist aufwändig. Die LEDs sind fest an allen Maschinen angebracht worden; die Anschaffung und der Betrieb sind kostengünstig. Generell zeigen uns das Feedback der Teilnehmenden und die große Nachfrage, dass wir mit der Modernisierung den richtigen Weg in die Zukunft gehen.







Rehabilitation 2021



Rehabilitation

2021

11 BG-Kliniken

Engmaschiges Netzwerk

Ziel des Reha- und Berufskrankheiten-Managements der BGHM ist ein optimaler Heilungserfolg für ihre Versicherten. Dafür setzt die BGHM auf ein Netzwerk aus spezialisierten Ärztinnen und Ärzten sowie Pflege- und Therapeuten der Kliniken der gesetzlichen Unfallversicherung. An bundesweit elf BG-Kliniken mit rund 15.000 Beschäftigten wurden 2021 über eine halbe Million Patientinnen und Patienten behandelt.

59.604 Hilfsmittel

Teilhabe gewährleisten

Nach einem Arbeitsunfall oder einer Berufskrankheit sichern Hilfsmittel wie Prothesen, Hörgeräte, orthopädische Schuhe oder Rollstühle den Erfolg der Heilbehandlung und mildern die Folgen von Gesundheitsschäden. So sorgt die BGHM für eine größtmögliche Teilhabe der Versicherten am beruflichen und sozialen Leben. 2021 wurden in 59.604 Fällen Hilfsmittel in Höhe von 53,05 Millionen Euro bereitgestellt.

Rückgang um 18 Prozent

Weniger stationäre Maßnahmen

Nach einem Arbeitsunfall oder im Falle einer Berufskrankheit steuert die BGHM die Heilbehandlung und medizinische Rehabilitation ihrer Versicherten ab dem Krankenhausaufenthalt. Das Ziel ist eine frühzeitige und dauerhafte berufliche und soziale Wiedereingliederung. 2021 fanden 24.718 stationäre Maßnahmen statt – knapp 18 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Die Entwicklung ist Ausdruck des rückläufigen Unfallgeschehens während der Corona-Pandemie sowie der besonderen Hygienesituation und dadurch eingeschränkten Klinikkapazitäten.

1.341 Rentenzahlungen

Mehr anerkannte Berufskrankheiten

Als Trägerin der gesetzlichen Unfallversicherung hat die BGHM das Ziel, Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren zu verhindern. Dafür bietet sie ihren Mitgliedsbetrieben ein breites Unterstützungsangebot mit zahlreichen Präventionsmaßnahmen. Kommt es dennoch zu einer Berufskrankheit, stehen die BK-Managerinnen und -Manager der BGHM fest an der Seite der Versicherten, um deren Gesundheit mit allen geeigneten Mitteln bestmöglich wiederherzustellen und sie durch Geldleistungen zu entschädigen. Im Jahr 2021 wurden 5.989 Berufskrankheiten anerkannt. 1.341 davon beinhalteten auch Rentenzahlungen.

Im Vorjahr war die Zahl mit 5.195 anerkannten Fällen niedriger ausgefallen. Grund für die ansteigende Entwicklung sind auch die ab 1. Januar 2021 in Kraft getretenen Neuerungen im Berufskrankheitenrecht.

1,97 Mrd. Euro für Reha- und Entschädigungsleistungen

Umfangreiches Angebot

Die BGHM schöpft aus einem breit gefächerten Angebot aus Reha- und Entschädigungsleistungen, um die Versicherten nach einem Arbeits- oder Wegeunfall oder einer angezeigten Berufskrankheit zu unterstützen. Ziel ist es, mit allen geeigneten Mitteln die Gesundheit wiederherzustellen – oder so zu bessern, dass eine hohe Lebensqualität sowie eine frühzeitige und dauerhafte Teilhabe am beruflichen und sozialen Leben wieder möglich werden.

Allein für Rentenzahlungen hat die BGHM 2021 rund 1,2 Milliarden Euro aufgewandt. Die Ausgaben für Heilbehandlungen beliefen sich auf 574 Millionen Euro. Zudem wurden Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts in Höhe von 124,24 Millionen Euro aufgebracht. Sonstige Leistungen beliefen sich auf 59,36 Millionen Euro. Damit liegen die Reha- und Entschädigungsleistungen für das Jahr 2021 unterm Strich in etwa auf Vorjahresniveau.



Mario Jurisch, Metallbaumeister und BGHM-Versicherter

”

„Sämtliche Phasen der Rehabilitation liegen ‚in einer Hand‘. Dadurch können wir sie bestmöglich überblicken und die Versicherten in jeder Phase begleiten.“

“

„Unterstützung ist da, wann immer ich sie brauche“

Der Metallbaumeister Mario Jurisch ist seit zwei Monaten Vater, als er beim Begehen einer Baustelle 4 Meter in die Tiefe stürzt. Mit Unterstützung des Reha-Managements der BGHM übersteht der Brandenburger mehrere Operationen und muss unter anderem das Laufen nochmal komplett neu lernen. Nach einem Jahr kehrt er an seinen Arbeitsplatz zurück und steht – beruflich wie familiär – wieder voll im Leben.



Mario Jurisch bei der Arbeit in seinem Betrieb



Alexandra Maudrich, Reha-Managerin bei der BGHM am Standort Berlin

An den 27. April 2018 kann ich mich genau erinnern. Wie immer wollte ich die Baustelle zum Feierabend sicher verlassen, um schon bald zu Hause bei meiner Freundin und meiner damals zwei Monate alten Tochter zu sein. Aber auf einem Laubengang geriet ich ins Stolpern: Die Laufplatten verschoben sich und vor mir tat sich ein Loch auf. Der darauffolgende Sturz aus 4 Metern Höhe kam mir unendlich lang vor. Während ich fiel, konnte ich in Sekundenbruchteilen noch überlegen, ob ich versuchen sollte, das Gelände zu fassen zu bekommen. Ich entschied mich dagegen, denn wenn es mir nicht gelingen würde, könnte ich mit dem Rücken auf den Boden prallen – mit einem möglicherweise tödlichen Ausgang. Damit mein Oberkörper verschont bliebe, beschloss ich, die Arme auf der Brust zu verschränken und mit den Füßen aufzuschlagen.

Die Wucht des Aufpralls verschlug mir den Atem. Ich blieb aber bei Bewusstsein, blickte um mich – und dann kam mit einem Schlag der Schmerz. Zum Glück war noch ein Kollege auf dem Gelände. Er hörte mich schreien und rief den Notarzt. Mit dem Hubschrauber wurde ich in das Carl-Thiem-Klinikum Cottbus geflogen. Auch damit hatte ich Glück, denn dieses Krankenhaus hat eine BG-Zulassung und liegt zudem in der Nähe meines Wohnortes, dem Städtchen Kolkwitz. Im Krankenhaus stellte sich heraus, dass meine Fersenbeine zertrümmert waren. Eine notwendige Operation wurde dadurch erschwert, dass beide Füße immens geschwollen waren. Nachdem die Schwellung einige Wochen später zurückgegangen war, kam es zu einer zweiten OP. Sie dauerte fast vier Stunden, in denen die Chirurgen die Knochenrümmern mit Hilfe von Metallplatten wieder zusammensetzten. Ob ich jedoch jemals wieder laufen, meine Tochter versorgen und in meinem Beruf tätig sein würde, blieb zweifelhaft.

Persönliche Betreuung und nahtlose medizinische Versorgung

Nachdem sich in einem Mitgliedsunternehmen ein schwerer Arbeitsunfall ereignet hat, der das berufliche und soziale Leben einer versicherten Person gefährden könnte, nimmt das Reha-Management der BGHM so früh wie möglich persönlichen Kontakt auf. Die Reha-Managerinnen und -Manager stehen den Versicherten unterstützend zur Seite. In Absprache mit ihnen, den behandelnden Ärztinnen, Ärzten und Einrichtungen sowie den Arbeitgebern planen und koordinieren sie den gesamten Rehabilitationsprozess: vom stationären Aufenthalt im Krankenhaus über die ambulante Nachbetreuung und den Aufenthalt in einer Reha-Klinik bis hin zur Wiedereingliederung in den beruflichen Alltag und der Teilhabe am sozialen Leben.

Mario Jurisch wird die Berliner Reha-Managerin Alexandra Maudrich an die Seite gestellt. Wenige Tage nach seinem Arbeitsunfall besucht sie ihn das erste Mal im Krankenhaus. Um seine Rehabilitation sicherzustellen, plant sie gemeinsam mit ihm und dem medizinischen Fachpersonal einen nahtlosen Rehabilitationsverlauf und erstellt den sogenannten Reha-Plan: Er enthält alle vereinbarten Maßnahmen und dient fortan als eine Art Fahrplan, der Jurisch über die weiteren Rehabilitationsschritte informiert.

„Das Besondere an unserer Arbeit ist die persönliche Betreuung, die nach dem Unfall so schnell wie möglich beginnt“, sagt Maudrich. Es sei die Aufgabe des Reha-Managements, zu motivieren, Lösungen anzubieten – kurz: mit den Leistungen der gesetzlichen Unfallversicherung nach dem Sozialgesetzbuch und mit allen geeigneten Mitteln eine Perspektive für die Zukunft aufzuzeigen. „Aus diesem Werkzeugkoffer versuche ich stets, eine passende, pragmatische Lösung zu finden.“





Jurischs Spind im Betrieb mit den Fotos seiner Familie



Heute kann Jurisch wieder mit seiner Tochter spielen und basteln.

In den sechs Wochen im Krankenhaus besuchte mich meine Reha-Managerin mehrmals. Ihre engagierte und motivierende Art bestärkte mich darin, für ein Zurück ins Leben – zu meiner Familie und in meinen Beruf – zu kämpfen.

Maudrich stellt sicher, dass Jurisch frühzeitig mit notwendigen Hilfsmitteln versorgt wird. So erhält er schon im Krankenhaus einen Leihrollstuhl, den er nach der Entlassung mit nach Hause nehmen kann, um mobil zu bleiben. „Genau hier liegt die Stärke unseres Reha-Managements“, erklärt Maudrich. „Sämtliche Phasen der Rehabilitation liegen ‚in einer Hand‘. Dadurch können wir sie bestmöglich überblicken und die Versicherten in jeder Phase begleiten.“

Es folgt die ambulante Nachbetreuung durch einen Durchgangsarzt (D-Arzt). „Für ein erfolgreiches Reha-Management sind kompetente D-Ärztinnen und -Ärzte von enormer Bedeutung“, betont Maudrich. Jurisch wählt Dr. Björn Matthies, der schon lange mit Maudrich zusammenarbeitet. Da der D-Arzt über den Verlauf der stationären Behandlung informiert ist, kann er Jurisch in seiner Praxis in Lübbenau nahtlos betreuen. Dabei setzt er die Empfehlungen aus dem Krankenhaus um, überwacht die Knochenheilung und bestimmt schließlich den optimalen Zeitpunkt für den Beginn der stationären Rehabilitation in einer BG-zugelassenen Reha-Klinik. Nach insgesamt 13 Wochen ist die Heilung genug vorangeschritten und Jurischs Aufnahme in die Klinik steht nichts mehr entgegen.

Zurück ins Leben

Mir war bewusst, dass ein echtes Zurück-ins-Leben von meinem Fortschritt in der Reha-Klinik abhängen würde. Den Aufenthalt in der Reha-Klinik Lübben konnte ich daher kaum erwarten. Zum Glück hatte ich Anspruch auf ein Familienzimmer, sodass meine Lieben bei mir sein konnten. Das half mir, beim Wieder-Laufen-Lernen den Mut nicht zu verlieren. Und auch dort besuchte mich Frau Maudrich mehrmals, was mich zusätzlich motivierte.

„Die stationäre Reha-Maßnahme zum richtigen Zeitpunkt ist ein wichtiger Meilenstein im Verlauf der Rehabilitation“, weiß Maudrich. Schließlich könnten wesentliche Fortschritte im geschützten Bereich einer Reha-Klinik erzielt werden. Diese Regel bestätigt sich auch bei Jurisch: Nur drei Tage nach seiner Aufnahme lernt er, mit Gehstützen zu laufen. Nach sechs Wochen individuell abgestimmter Physiotherapie wird er entlassen – einen Rollstuhl braucht er nicht mehr.

Nun gilt es für Jurisch, auch die Gehstützen abzutrainieren, um den Alltag und das Familienleben so gut wie möglich zu bewältigen. Dafür beginnt er mit der Erweiterten Ambulanten Physiotherapie (EAP) – einer Leistung, die nur Berufsgenossenschaften anbieten. An drei Therapiephasen, die jeweils 10 Tage dauern, absolviert er in einem Reha-Zentrum in Cottbus das ambulante Therapieprogramm, welches Einzel- und Gruppentherapien vorsieht, und



Videodreh für die Kampagne
„Ein Arbeitsunfall trifft nicht nur Dich“



Edith Münch, Abteilung Kommunikation
der BGHM am Hauptstandort Mainz

erreicht schließlich das gesetzte Ziel: Er kann wieder ohne Gehstützen laufen und ist bereit für die berufliche Wiedereingliederung.

Um ihn dabei zu unterstützen, sorgt Maudrich für eine orthopädische Umarbeitung seiner Arbeitsschuhe, damit er bestmöglichen Tragekomfort bei der Arbeit hat. Zudem erhält Jurisch individuell angepasste Straßenschuhe, um auch beim Spaziergang mit seiner jungen Familie mitzuhalten.

Für mich stand fest, dass ich zurück in meinen Betrieb möchte. Es war aber auch klar, dass ich nun belastungsärmere Aufgaben übernehmen würde – weg von der körperlichen Arbeit auf der Baustelle hin zu mehr administrativen Tätigkeiten. Im Frühjahr 2019 begann ich zunächst stundenweise zu arbeiten und war dann Anfang April – weniger als ein Jahr nach dem Unfall – wieder in Vollzeit tätig. Seitdem bin ich neben der Büroorganisation und Verwaltung auch für die Kundenakquise zuständig und dafür viel unterwegs – eine Neuausrichtung, die mir viel Spaß macht. Und wenn ich wieder neue Schuhe beantragen möchte oder eine Frage habe, weiß ich, dass Unterstützung durch meine Reha-Managerin immer da ist, wenn ich sie brauche.

Botschafter für eine gelebte Prävention

Die Erfahrung, nach einem Unfall zurück ins Leben zu finden, hat mich etwas Wichtiges gelehrt. Auch wenn ich mich bei der Berufsgenossenschaft bereits vor dem Unfall als Fachkraft für Arbeitssicherheit weitergebildet,

am Sicherheitstraining und an Arbeitsschutzschulungen teilgenommen hatte, war es doch mein Unfall, der meinen Blick für die Vorbeugung von Unfällen noch mehr geschärft hat. Er hat mir auch das Leid der Angehörigen vor Augen geführt. Als die BGHM mich daher im ersten Corona-Lockdown 2020 bat, meine Geschichte in einem Präventionsvideo zu erzählen, sagte ich mit Unterstützung meiner Familie zu. Heute weiß ich, was für ein Wunder es ist, unbeschwert mit meiner Tochter spielen zu können und einfach für sie da zu sein – und ich möchte, dass niemand dieses Glück missen muss.

„Die Filmkampagne ‚Ein Arbeitsunfall trifft nicht nur dich‘ haben wir 2020 ins Leben gerufen, damit unsere Versicherten aus den Erfahrungen anderer Versicherter lernen können“, erklärt Edith Münch von der Abteilung Kommunikation der BGHM. „Dafür versuchen wir, Versicherte, die einen Unfall erlebt haben, als Präventionsbotschafter zu gewinnen. Ihr persönliches Schicksal verdeutlicht, wie sehr ein Unfall auch die Familie in Mitleidenschaft zieht. Dadurch hoffen wir, die Beschäftigten in unseren Mitgliedsunternehmen für Arbeitssicherheit zu sensibilisieren und einen Dialog über Prävention im Betrieb anzustoßen.“

Die persönliche Aufarbeitung einer individuellen Leidensgeschichte macht den Schlussappell in jedem Video der Kampagne nachfühlbar: „Gemeinsam Sicherheit schaffen!“ Hierbei unterstützt die BGHM ihre Mitgliedsbetriebe – unter anderem durch die Bereitstellung von Materialien wie Moderations- und Dialogkarten im Betrieb sowie durch Beratung und ein umfangreiches Kursangebot.



Lars-Christian René Paulsen, Leiter der Hauptabteilung Steuerung Rehabilitation

Neustrukturierung der Bezirksverwaltungen: Schlankere Organisation für optimierte Reha

Die Betreuung der Versicherten der BGHM weiter zu optimieren – war und ist das Ziel des Zukunftskonzepts des Bereichs Rehabilitation. Ein großer Schritt dabei war, die Bezirksverwaltungen neu aufzustellen.

In den Bezirksverwaltungen des Bereichs Rehabilitation der BGHM sind die Reha-Managerinnen und Reha-Manager organisiert. Sie begleiten Versicherte nach einem Arbeits- oder Wegeunfall bei der Heilbehandlung schwerer Verletzungsfolgen und bei der Wiedereingliederung. Sie arbeiten mit Durchgangsärztinnen und -ärzten, Krankenhäusern, den BG-Kliniken sowie Rehabilitations-einrichtungen und -dienstleistenden Hand in Hand. Ein Versorgungsnetzwerk, das mit der neuen Struktur noch besser werden soll. Zum 1. Januar 2022 wurden neun Bezirksverwaltungen zu sechs zusammengelegt. Sie sind nun einheitlich strukturiert und geo-

grafisch identisch mit den Zuständigkeitsbereichen der Präventionsbezirke: die besten Voraussetzungen für Synergien und dafür, dass Rehabilitation und Prävention noch enger zusammenarbeiten. Auf die bundesweit flächendeckende Präsenz ihrer BGHM können sich die Versicherten also mehr denn je verlassen.

Wie die Neustrukturierung organisiert wurde, wie sich das auf die tägliche Arbeit in der BGHM auswirkt und welche Vorteile es Mitgliedsunternehmen und Versicherten bietet, berichten eine Reha-Managerin, ein Reha-Manager und der Leiter der Hauptabteilung Steuerung Rehabilitation der BGHM.

„Wir wollen für unsere Versicherten auch in Zukunft das größtmögliche berufsgenossenschaftliche Leistungsspektrum bei bester Effizienz sicherstellen.“



Reha-Managerin Anke Seibel



Reha-Manager Oliver Welz

Lars-Christian René Paulsen, Leiter der Hauptabteilung Steuerung Rehabilitation

765.000 Anpassungen bei Datensätzen von Mitgliedsbetrieben – 22,5 Millionen bewegte digitale Aktenfälle unserer Versicherten – vier große BGHM-interne Projekte: Diese Zahlen lassen bereits erahnen, um welches organisatorische Ausmaß es sich bei der Neustrukturierung der Bezirksverwaltungen gehandelt hat. Das Ziel dieses Prozesses, den wir innerhalb kurzer Zeit unter Mitwirkung von über 200 Kolleginnen und Kollegen aus allen Bereichen der BGHM gestemmt haben: Die Struktur der BGHM intern und regional zu vereinheitlichen und dadurch für Mitgliedsunternehmen und Versicherte den Rehabilitationsprozess noch einfacher und transparenter zu gestalten sowie Abläufe zu beschleunigen.

Das war ein großer Schritt, besonders mitten in der Corona-Krise. Die Betreuung der Versicherten parallel zur Neustrukturierung und trotz Pandemielage in gewohnt hoher Qualität sicherzustellen, war eine weitere Herausforderung, die wir, dank des großen Engagements unserer Kolleginnen und Kollegen und mit unserer optimalen Hard- und Softwareausstattung, meistern konnten.

Natürlich ist eine solche Umstellung nicht an einem Stichtag abgeschlossen. Deshalb beobachten wir, ob und, wenn ja, wo wir nachjustieren müssen, um für unsere Versicherten auch in Zukunft das größtmögliche berufsgenossenschaftliche Leistungsspektrum bei bester Effizienz sicherstellen zu können.

Anke Seibel, Reha-Managerin

Ich bin seit über 30 Jahren bei der Berufsgenossenschaft und seit 2011 Reha-Managerin. An meiner Tätigkeit gefällt mir besonders die Vielfalt: Im Sinn der Unfallverletzten kümmere ich mich nicht nur um die Planung und Steuerung des Heilverfahrens, die berufliche Wiederein-

gliederung und andere Teilhabeleistungen – sondern ich stehe auch als persönliche Ansprechpartnerin für die Klärung vieler weiterer Fragen zur Verfügung. Oberste Priorität ist, für die Versicherten eine reibungslose und optimale Versorgung sicherzustellen. Da stetiger Wandel und Anpassung an neue Strukturen zum Leben gehören, war die Neugestaltung der Bezirksverwaltungen in meinen Augen ein sinnvoller Schritt in die Zukunft. Durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit aller Beteiligten ist das, meiner Meinung nach, gut gelungen.

Oliver Welz, Reha-Manager

Ich bin seit 25 Jahren Reha-Manager – mein Traumjob. Mit Menschen zu arbeiten, ist hochspannend, immer wieder gibt es neue Herausforderungen.

Mein Zuständigkeitsbereich hat sich mit der neuen Struktur geografisch leicht verändert. Im Wesentlichen kann ich aber weiterhin meine bisherigen Mitgliedsbetriebe und ihre Beschäftigten betreuen. Die Reha-Sprechstunden in der BG-Klinik in Ludwigshafen führe ich nach wie vor durch. Dort betreue ich die medizinische Reha- und Wiedereingliederungs-Planung, zum Beispiel für Versicherte nach chirurgischen Eingriffen. Durch die neuen, kompakteren Gebiete sind einige Fahrtwege kürzer, deshalb bleibt mehr Zeit vor Ort, um die Versicherten persönlich zu betreuen. Meine gewohnten und bewährten Netzwerke bestehen also im Großen und Ganzen weiter. Da nun außerdem die Zuständigkeitsbereiche der Reha regional identisch mit denen der Prävention sind, ist die Zusammenarbeit dieser beiden Bereiche noch enger miteinander verknüpft. Man hat einen Präventions-Kollegen oder eine Präventions-Kollegin, man kennt sich und tauscht sich aus. Manchmal fahren wir auch zusammen raus in einen Betrieb. Dieser hat dann das geballte Präventions- und Reha-Wissen vor Ort und kann ganzheitlich betreut werden.

Hauptgeschäftsführung und Selbstverwaltung der BGHM

Vorsitzende des Vorstands

Prof. Dr. Eckhard Kreßel
(aus der Gruppe der Unternehmer)

Bernhard Wagner
(aus der Gruppe der Versicherten)

Vorsitzende der Vertreterversammlung

Konrad Steininger
(aus der Gruppe der Unternehmer)

Ewald Löken
(aus der Gruppe der Versicherten)

Hauptgeschäftsführung der BGHM

Christian Heck
Hauptgeschäftsführer

Niels Schurreit
stellvertretender
Hauptgeschäftsführer

Standorte der BGHM



Die BGHM für Sie vor Ort

Präventionsstandorte und Bezirksverwaltungen der BGHM

Weiterführende Auskünfte erhalten Sie unter 06131 802-0.

■ Präventionsbezirk Nord

E-Mail: pb-nord@bghm.de

■ Bezirksverwaltung Nord

E-Mail: bv-nord@bghm.de

Standort **Bremen**
Töferbohmstraße 10
28195 Bremen

Standort **Hamburg**
Sachsenstraße 18
20097 Hamburg

Standort **Rostock**
Blücherstraße 27
18055 Rostock

Standort **Hannover**
Seligmannallee 4
30173 Hannover

■ Präventionsbezirk Ost

E-Mail: pb-ost@bghm.de

■ Bezirksverwaltung Ost

E-Mail: bv-ost@bghm.de

Standort **Berlin**
Innsbrucker Straße 26/27
10825 Berlin

Standort **Dessau**
Raguhner Straße 49 b
06842 Dessau-Roßlau

Standort **Dresden**
Wiener Platz 6
01069 Dresden

Standort **Leipzig**
Prager Straße 34
04317 Leipzig

Standort **Erfurt**
Lucas-Cranach-Platz 2
99097 Erfurt

■ Präventionsbezirk Südost

E-Mail: pb-suedost@bghm.de

■ Bezirksverwaltung Südost

E-Mail: bv-suedost@bghm.de

Standort **München**
Am Knie 8
81241 München

Standort **Traunstein**
Kernstraße 4
83278 Traunstein

Standort **Nürnberg**
Weinmarkt 9 – 11
90403 Nürnberg

■ Präventionsbezirk Südwest

E-Mail: pb-suedwest@bghm.de

■ Bezirksverwaltung Südwest

E-Mail: bv-suedwest@bghm.de

Standort **Stuttgart**
Vollmoellerstraße 11
70563 Stuttgart

Standort **Freiburg**
Basler Straße 65
79100 Freiburg

Standort **Heidelberg**
Im Breitspiel 19
69126 Heidelberg

■ Präventionsbezirk West

E-Mail: pb-west@bghm.de

■ Bezirksverwaltung West

E-Mail: bv-west@bghm.de

Standort **Bielefeld**
Nikolaus-Dürkopp-Straße 8
33602 Bielefeld

Standort **Dortmund**
Semerteichstraße 98
44263 Dortmund

Standort **Düsseldorf**
Arcadiastraße 8
40472 Düsseldorf

Standort **Köln**
Hugo-Eckener-Straße 20
50829 Köln

■ Präventionsbezirk Mitte

E-Mail: pb-mitte@bghm.de

■ Bezirksverwaltung Mitte

E-Mail: bv-mitte@bghm.de

Standort **Mainz**
Isaac-Fulda-Allee 18
55124 Mainz

Standort **Alsfeld**
Fulder Tor 28 a
36304 Alsfeld

Standort **Saarbrücken**
Lebacher Straße 4
66113 Saarbrücken

Bildungsstätten der BGHM

Bildungsstätte **Bad Bevensen**
Uferallee 1
29549 Bad Bevensen
Telefon: 06131 802-41500
E-Mail: badbevensen@bghm.de

Bildungsstätte **Nümbrecht**
Bitzenweg 15 – 23
51588 Nümbrecht
Telefon: 06131 802-46500
E-Mail: nuembrecht@bghm.de

Lehrwerkstatt **Erfurt**
Zentrum für Sozialversicherung
Lucas-Cranach-Platz 2
99097 Erfurt
Telefon: 06131 802-0

Bildungsstätte **Bad Wilsnack**
Am Brink 1
19336 Bad Wilsnack
Telefon: 06131 802-42480
E-Mail: badwilsnack@bghm.de

Bildungsstätte **Schierke**
Brockenstraße 56
38879 Schierke
Telefon: 06131 802-47500
E-Mail: schierke@bghm.de

Bildungsstätte **Lengfurt**
Spessartstraße 18
97855 Triefenstein-Lengfurt
Telefon: 06131 802-43100
E-Mail: lengfurt@bghm.de

Bildungsstätte **Sennfeld**
Auf der Höhe 1
74740 Adelsheim-Sennfeld
Telefon: 06131 802-44500
E-Mail: sennfeld@bghm.de

Berufsgenossenschaftliche Bildungsstätten Süddeutschland e. V.

Bildungsstätte **Eppstein**
Mendelssohnstraße 36
65817 Eppstein/Taunus
Telefon: 06198 308-0
E-Mail: eppstein@bg-bs.de

Bildungsstätte **Jößnitz**
Feldstraße 8
08547 Jößnitz
Telefon: 03741 563-0
E-Mail: joessnitz@bg-bs.de

Bildungsstätte **Illertissen**
Hermann-Schramm-Straße 1
89257 Illertissen
Telefon: 07303 162-0
E-Mail: illertissen@bg-bs.de

Berufsgenossenschaftliches Schulungszentrum Stuttgart e. V.

Schulungszentrum **Oberaichen**
Rohrer Straße 162
70771 Leinfelden-Echterdingen
Telefon: 0711 97552-0
E-Mail: info@schulungszentrum-
oberaichen.de

*Hat Ihnen unser Jahresbericht gefallen?
Sagen Sie uns gerne bis zum 15. Oktober 2022 Ihre Meinung unter:*

*<https://befragungen.dguv.de>
(TAN/Losung: BGHM-JB).*



Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Impressum

Jahresbericht 2021 der
Berufsgenossenschaft Holz und Metall

Herausgeberin

Berufsgenossenschaft Holz und Metall
Isaac-Fulda-Allee 18
55124 Mainz

Telefon: 06131 802-0

E-Mail: service@bghm.de

Internet: www.bghm.de

Redaktion: Nicole Schneider-Brennecke,
Milena Bähnisch, Lisa Bergmann, Eva Ebenhoch,
Carina Iris Kautz, Alla Soumm

Wenn aus Gründen der Lesbarkeit im Text nur die männliche oder die weibliche Form gewählt wurde, bezieht sich die Angabe auf Angehörige aller Geschlechter.

Eine entgeltliche Veräußerung oder eine andere gewerbliche Nutzung bedarf der schriftlichen Einwilligung der BGHM.

Bildnachweise:

- Seiten 6/7, 24, 25 (rechts), 35 (rechts) und 36
 - ▶ Quelle: BGHM/bundesfoto GbR,
Fotograf: Uwe Völkner
- Seite 10
 - ▶ Quelle: BGHM
- Seite 11
 - ▶ Quelle: BGHM/Metabowerke GmbH
- Seiten 16/17 und 26/27
 - ▶ Quelle: BGHM/bundesfoto GbR,
Fotograf: Laurin Schmid
- Seiten 20–23
 - ▶ Quelle: BGHM/bundesfoto GbR,
Fotografin: Christina Czybik
- Seite 25 (links)
 - ▶ Quelle: BGHM
- Seite 28
 - ▶ Quelle: © Minerva Studio/stock.adobe.com
- Seite 29 (oben)
 - ▶ Quelle: © mkitina4/stock.adobe.com
- Seite 29 (unten)
 - ▶ Quelle: © nimito/stock.adobe.com
- Seiten 32, 33 (links), 34, 35 (links)
 - ▶ Quelle: BGHM/Kaletsch Medien GmbH
- Seite 33 (rechts) und 37
 - ▶ Quelle: privat

Berufsgenossenschaft
Holz und Metall

Isaac-Fulda-Allee 18
55124 Mainz

Internet: www.bghm.de